832.63 .OA94 C.1
Avanturen des neuen Te
Stanford University Libraries
3 6105 048 177 278

[illegible]ristische Zeichnungen Schillers

Avanturen des neuen Telemachs

[illegible]

Leben und Exfertionen Koerners

[illegible]

[illegible]

Hogarth (Friedrich von Schiller)

[illegible]

[illegible]

Wasserwann (L. F. Huber)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Englische Kunst-Anstalt von A. G. Payne.

832.63
OA94

832.C3
OA94

LELAND·STANFORD·JVNIOR·VNIVERSITY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Avanturen

des

neuen Telemachs

oder

Leben

und

Exfertionen

K o e r n e r s

des

decenten, consequenten, piquanten u. ſ. f.

von **Hogarth**

in ſchönen illuminierten Kupfern abgefaßt und

mit befriedigenden Erklärungen versehen

von

Winkelmann

STANFORD LIBRARY

Rom, 1786.

Digitized by Google

832.63
O A 94

157019

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

Die Milch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Die Mittel.

Hier erbliken wir, Körnern vor der Bude eines Marktschreiers, von welchem er Mittel kauft, um in Zukunft allen Wirthschafts und andern Klagen seiner Familie und der ganzen Menschheit abzuhelfen.

Wir haben uns alle Mühe gegeben den Sinn des länglichen schmalen Körpers zu entdeken, welcher aus dem Roke unsers Helden gleichsam zu fließen scheint. Ist es ein Stok, ein Degen? oder was ist es? Enthält es eine geheime Anspielung, einen mistischen Sinn? Wir wissen es nicht, aber Gott bewahre uns zu glauben was ein schlimmer Spasvogel behaupten wollte, die Farbe wäre hier geflossen!

Digitized by Google

Digitized by Google

Körner Schriftsteller.

Digitized by Google

WWW.LIBTWAT.COM

Digitized by Google

Körners Schriftstellerei.

Fig. 1. stellet für den Briefträger welcher Göschen Körners Antwort zum Druken in die Thalia bringt. Ersterer springt freudig dem Boten entgegen, mit den Worten: „Endlich einmal!“ und wirft in der Hast den Stuhl um.

Fig. 2. ist der Sezer über dem Druken begriffen, und ein Junge trägt den nassen Korrekturbogen weg.

Fig. 3. wird der Brief rezensirt. Man sieht dem Kritikus seinen Enthusiasmus an, selbst sein Hund scheint über diese ungewöhnliche Erscheinung erschroken. Er verspricht dieser Schrift in seiner Rezension die Unsterblichkeit, die sie auch, troz dem kleinen Unfalle auf

Fig. 4. würklich erhält. — — — — — — — — — —

Fig. 5. zeigt Körnern wie er an dieser Antwort schreibt. Man muß nicht glauben als ob durch Irrthum diese Figur die lezte sei; vielmehr scheint ein mistischer Sinn in diesem Anachronismus zu seyn. Die nachdenkende himmelanblikende Gestalt des Sizenden ist vortreflich.

Digitized by Google

Bassenge übergiebt Hörnern ein
Fas Spässe.

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

STANFORD LIBRARY

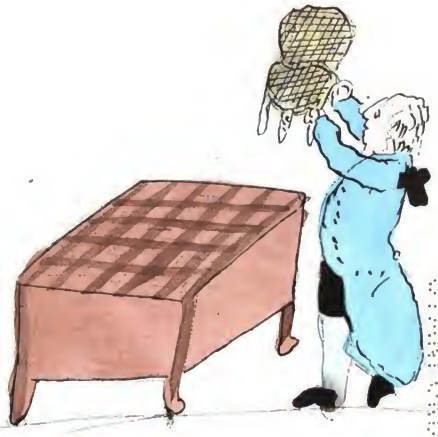
Digitized by Google

Bassenge übergiebt Körnern ein Fas Späße.

Die Ueberschrift erklärt den Innhalt dieses Kupfers schon deutlich. Die Späße welche in dem Faße enthalten sind, heißen: hübscher Mann! eine hübsche Art von Krebsen! Natur! Qu' appellez vous? etc. etc. etc, und Körner erhält zugleich mit dem Faße das Recht sie so gut als der Eigenthümer gebrauchen zu dürfen.

Digitized by Google

der Stuhlspaß.



STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

Der Stuhlſpas.

Der Stuhlſpas! O wer fähig wäre dieſen gehörig zu beſchreiben, ſeine Saiten hoch genug zu ſpannen, um den vortreflichſten Einfall unſers Helden würdig zu beſingen. Er hob mit kräftiger Hand einen Stuhl von dem Boden, und ſtellte, ia ſtellte ihn auf einen Tiſch.

Aber die Muſe verzweifelt, und flieht beſchämt davon.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Körners Familienleben.

Hier wird gesehen Körner in der Mitte, oder vielmehr zu den Füssen seiner Familie.

Fig. 1. ist Körner welcher über den Kant einschläft.

Fig. 2. ist der berühmte Dichter, Körners adoptiver Sohn, welcher hier abgezeichnet ist, wie ihn verschiedne vernünftige Leute gesehen haben.

Fig. 3. stellet für eine zärtliche Umarmung zwischen Huber und Dorchen, welcher

Fig. 4. — Minna zusieht, und mit sträflichem Gesicht: Allezeit! dazu sagt.

Fig. 5, ist die Köchinn welche durch den rührenden Anblick einer Klistierspritze die scheltende Minna an ihre Sterblichkeit erinnert.

Digitized by Google

Digitized by Google

fig. 1.

2.

3.

4.

STANFORD LIBRARIES

Digitized by Google

Digitized by Google

Körners Schuldner.

Auf diesem Blatt ist zu bewundern eine erhabne Zusammenstellung verschiedner Oerter und Zeiten.

Fig. 1. ist die Stadt Paris, vor welcher Duchanton sich einen Tisch hat hinsezen lassen um den Wechsel zu schreiben den man da sieht.

2. ist Körner, den seine Stiefeln als einen Reisenden kenntlich machen. Er sagt mit Bewunderung würdiger Gelassenheit: Ich zahle für Euch alle.

3. ist kein Jude, sondern Herr Fischer, dessen langer Aufenthalt im Schuldthurm Ursache an der gräßlichen Länge seines Barts ist.

4. sieht man eine unsichtbare Hand welche einen Wechsel aus Stokholm bringt. Neben dieser Hand ist der personifizirte Norden; er riecht nach Bier.

Digitized by Google

Digitized by Google

fig. 1.

fig. 2.

Digitized by Google

Digitized by Google

Körner und der Postillon.

Fig. 1. stellt vor Madam und Herrn Körner und Madam Stock wie sie von Leipzig nach Dresden mit 2 Hippopotamen fahren. Der Künstler fand hier daß man oft an die Gränzen des Mechanismus anstößt und nicht alle Ideen des Genies mit Farben ausführen kann, denn es war ihm unmöglich auszudrücken, daß langsam gefahren wird.

Fig. 2. stellt vor wie Körner den Postillon für dieses langsame Fahren abschmält und bestraft.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY

Digitized by Google

Reiſe nach Egipten.

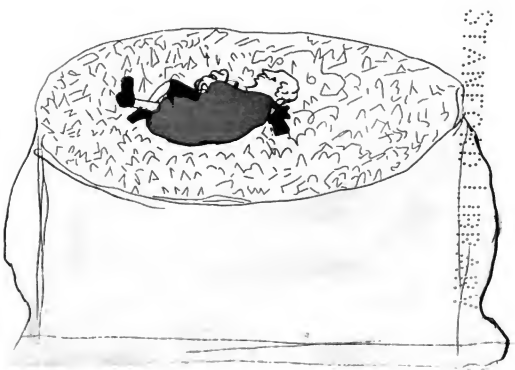
Hier iſt zu ſehen Körners unvergleichliche Reiſe nach Egipten, an welcher der Pinſel unſers zweiten Rafaels ſein Meiſterſtük geliefert hat. Körner ſizt auf einem Eſel, welcher blutige Tränen über ſeinen Herren weint, ihm voraus geht Duchanton, mit kothigen Stiefeln. Er ſchreitet unerſchroken grade auf einen Krokodil zu, welcher mit ofnem Rachen unter dem rothen Meere und über dem Nil ſteht. An dem rothen Meere, auf welchem Pharaohs Krone ſchwimmt, ſteht Moſes mit den Geſeztafeln, und einer Ruthe in der Hand. An dem andern Ufer des Nils liegt die Königinn Kleopatra, noch iezt ſchön, auf dem Graſe, mit der Schlange am Buſen. Kenner des Nakten werden dieſe Figur nicht genug bewundern können, und Architekten müſſen die Piramiden anſtaunen. Auch die Landſchaft iſt vortreflich.

Digitized by Google

Digitized by Google

der Anblick beim Kostentisch.

Körner im Salze.



Digitized by Google

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

Der Anblik bei'm Koffeetisch.

Körner stellt einer Gesellschaft von Damen, die er bei sich zum Koffee hat, seinen besten Freund vor.

Körner im Salze.

Es ist uns schwer geworden den Sinn dieses Bildes herauszugrübeln, endlich aber ist es uns durch Nachdenken und unermüdetes Forschen gelungen den Liebhabern der Kunst eine befriedigende Erklärung davon geben zu können.

Körner im Salze! wird man sagen, wie ist er dahinein gekommen? Oder welche Salzmeste war so gros ihn ganz zu fassen? etc. etc. Man halte sich aber nicht an den wörtlichen Sinn, diese Figur ist allegorisch und stellt eigentlich vor das Salz der Erden. Nun wird man allenfalls begreifen können, daß die Erde, unsrer aller Mutter, eine größere Salzmeste hat als man sie gewöhnlich sieht, und daß sie zehn solche Körners noch einsalzen könnte.

NB. Die Salzmeste ist von Englischem Steingut.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Das fatale Krebsgericht.

Man sieht auf diesem Blatt Körnern wie er mit großem Appetite Krebse ißt. Aber eine warnende Stimme ruft ihm aus dem Fenster des Himmels zu: iß nicht von diesen Krebsen, und die Hand des Schikſals bereitet die Rezepte und Arzneien welche die traurigen Folgen dieser Magen Exertion seyn werden.

Digitized by Google

Die verhexte Schuld.

HARVARD LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Die verkehrte Welt.

Hier sieht man Körnern an der Bildung seines Vaters arbeiten. Er liest ihm, die Ruthe in der Hand, ein ästhetisch-moralisches Kollegium über die Räuber vor. Ein vortreflicher Zug des Künstlers ist daß der Superintendent die Räuber verkehrt in der Hand hält, wahrscheinlich weil er dabei eingeschlafen ist, und dieser profane Schlaf rechtfertigt die Ruthe in der Hand des Sohnes vollkommen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Herkules-Körner.

Hier ist fürgestellet Körner wie er zwischen den 2 Präsidenten, Wurmb und Berlepsch steht. Beide machen ihm die grösten Versprechungen und suchen ihn an sich zu reissen. Aber er entscheidet sich für keine von beiden Seiten, und geht grade auf einen Brief seiner Minna zu, den die Hand eines Postillons ihm aus einem Fenster reicht.

NB. Es war ein vortreflicher Einfall unsers Künstlers das Porträt der Schreiberinn auf dem Aermel des Briefträgers anzubringen.

NB. Beide Präsidenten sind Porträts, vorzüglich sind ihre Röke nach der Natur.

Digitized by Google

Digitized by Google

Thalias vergebliches
Flehen.

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Thalias vergebliches Flehen.

Thalia oder die Muse der Komödie fleht um einen schwarzsamtnen Rok den man in einem Schranke hängen sieht, aber Körner — doch nein, dieser Name ist noch hier nicht zureichend, pius Aeneas selbst in eigner Person schlägt unwillig die Hände über den Kopf zusammen bei dieser frechen Bitte, und bereitet sich zu einem entrechat, eine sehr natürliche Äusserung der Wuth, welche, glaub' ich, unserm Künstler ganz eigenthümlich ist. Meines Vaters Rok, ruft dieser vortrefliche Sohn, an gedungene Histrionen!

Druck von A. H. Payne in Reudnitz bei Leipzig

Digitized by Google

Gesetzlich gegen Nachdruck geschützt.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

MAY 1 7 19..

Google

Nach nicht veröffentlichtem Werk Friedrich von Schillers

Ich habe mich rasieren lassen.

Ein dramatischer Scherz

von

FRIEDRICH VON SCHILLER

Aus der Original-Handschrift,

im Einverständniß mit der Familie Schillers, zum ersten Male herausgegeben

von

Carl Künzel.

Wien, [illegible] Kunst-Anstalt [illegible]

Dresden, [illegible]

Berlin, [illegible] Kunst-Anstalt [illegible]

[illegible]